

## Jahresbericht 2017

Liebe Mitglieder  
Liebe Interessierte

**Das vierte Vereinsjahr wurde mitgeprägt durch zwei Fragen: Braucht es Peer+ noch? Wie und mit was für einem Vorstand geht es weiter? Neben diesen Existenzfragen wurde unbeirrt gearbeitet und der Verein entwickelte sich auch dank einer Retraite des Vorstands weiter. Ferner erschien unser Magazin «Goldstaub», wir haben uns mit anderen Organisationen vernetzt, eine Arbeitsgruppe erarbeitete in intensiven Sitzungen ein Leitbild und viele Anfragen und Informationen wurden an die aktuell 91 Mitglieder weitergeleitet. Trotz gewissen Turbulenzen flackert die Flamme Peer+ beharrlich weiter!**

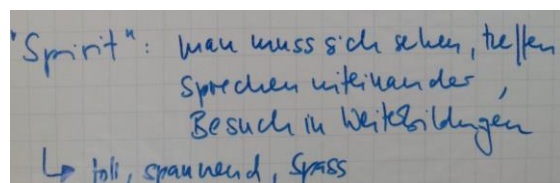


2017 haben wir etwas Erfreuliches beobachtet. Die Peer-Arbeit ist vermehrt in den Medien präsent. Und zwar sind es wir Peers, die offen und direkt in die Öffentlichkeit gehen. Hier eine Auswahl von Medien, welche das Thema aufgenommen haben: Der Landbote, die NZZ am Sonntag, die Regionalfernseher Südostschweiz und Kanal9, das Schweizer Radio und Fernsehen in den Sendungen 10vor10, Aeschbacher und Ratgeber. Und diese Aufzählung

ist bestimmt nicht vollständig. Die Themen waren so vielfältig wie die Peer-Arbeit selber. Hier einige Headlines: «Die Mutmacherin», «Von der Patientin zur Dozentin», «Die Idee: Psychisch Kranke helfen Psychisch Kranken», «Von 0 auf 100», «Stimmen im Kopf», «Wenn es Eltern schlecht geht», «Recht auf Arbeit» und andere.

Diese Öffentlichkeitsarbeit von qualifizierten Expertinnen und Experten durch Erfahrung ist zweifelslos ein wichtiger Beitrag gegen die Stigmatisierung von Menschen mit einer psychischen Erschütterung. Daneben wird vermehrt wertvolle und unersetzliche Arbeit von angestellten Peers hinter den Kulissen im Behandlungsangebot von Institutionen, in Gremien, Projekten und als Dozentinnen und Dozenten geleistet. Das ist ein grosser Erfolg für eine noch junge Bewegung!

Erfolg hat bekanntlich viele Gesichter. Plötzlich kommen Fragen auf: Haben wir die Wirkung, den Effekt, den wir anstreben? Können wir den Recovery-Gedanken dauerhaft in die Institutionen tragen? Finden alle qualifizierten Peers eine Stelle, eine Nische um sich zu entfalten und zu wirken? Oder gibt es andere



"Spirit": man muss sich sehen, treffen,  
sprechen miteinander,  
Besuche in Weiterbildungen  
↳ toll, spannend, Spass

Wege nach der Peer-Weiterbildung? Und was macht das mit uns, unserer Identität als Peer, als Mensch?

Peer+ als Fachverband möchte sich unter anderem diesen Fragen stellen und zusammen mit den Mitgliedern darüber debattieren. Das neue Leitbild ist ein erster Schritt dazu. Denn wir sind sicher, dass wir uns neben der individuellen Arbeit nur gemeinsam in die richtige Richtung bewegen können, um letztlich die Mutmacherin und der Mutmacher zu sein für Menschen mit einer psychischen Erschütterung.

### **Personelles**

- 2017 war auch ein Jahr der personellen Erneuerung. Filomena, Ulrike und Ute sind aus dem Vorstand zurückgetreten und Claudia, Martin und Renata lassen sich an der kommenden Mitgliederversammlung im März 2018 nicht mehr wählen. Es soll und darf Platz für Neue und Neues geben.
- Aus diesem Grund fand im November 2017 das «Retten wir Peer+-Treffen» statt. Daraus haben wir neue, motivierte Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand gewonnen. Die noch amtierenden Vorstandsmitglieder werden eine ordentliche und gründliche Übergabe durchführen.

### **Aktivitäten von Peer+ im Vereinsjahr 2017**

- Der Vorstand traf sich zu verschiedenen Sitzungen - einschliesslich im Juli zu einer Klausurtagung in Morschach.
- Die Mitgliederzahl hat sich 2017 auf 91 Personen erhöht.
- Die Homepage wird stetig aktualisiert.
- Anfragen und Informationen wurden zeitnah an die Mitglieder weitergeleitet.
- Das Peer-Magazin «Goldstaub» erschien zur Mitgliederversammlung im März 2017.
- Wir sind neu Mitglied beim «Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz (APGS)» und beim «Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz (NPG)».
- Eine Arbeitsgruppe hat das Leitbild für Peer+ erarbeitet.

### **Ausblick ins 2018**

- Der neue Vorstand erhält Zeit sich zu finden, um als Team ins Handeln zu kommen.
- Durch das neue Leitbild wird eine Strategie für die nächsten Jahre entwickelt.
- Peer+ wird vermehrt die Mitglieder in die Vereinstätigkeit einbeziehen.